

Sonnabend, den 27. September

Am Dienstag besuchte ich das Germanische Museum, zunächst um wieder einmal das herrlich in kleinen Goldbuchstaben geschriebene Evangelienbuch von Echternach zu betrachten, das als ganz besonders wertvolles Stück in dieser Sammlung ausgestellt ist, in ganz wunderbar sauberer irischer Unzialschrift geschrieben. Die Buchstaben sind wie kleine goldene Perlen aneinander gereiht. Dann ertönte aus dem Saale, in dem alte Musikinstrumente ausgestellt sind, Joh. Seb. Bach. Ich ging dahin. Da hielt ein sehr kluger noch junger Mann in italienischer Sprache einen Vortrag vor etwa 25-30 Schülern aus Italien, die mit einem begeisterten Lehrer zuhörten, einen interessanten Vortrag über einige Instrumente, die er sehr gut spielte. Ab und zu ertönte auf seinen Wink an einen Diener aus einer tellergroßen Rosette an der Wand ganz rein ein Werk der klassischen Zeit. Zum Schluß bedankte sich der italienische Lehrer italienisch und deutsch, die Schüler sangen ein altes Madrigal. Man erlebte, welch hohen Bildungswert dieses Museum hat, wenn Menschen da sind, die mehr zu tun vermögen, als die Instrumente abzustauben.